

Fragen der Bürgerinitiative Breitwiesen zur Landtagswahl 2021

Stellungnahme Uli Sckerl (Bündnis 90/Die Grünen)

1.

Ich halte es für wichtig, den schonenden Umgang mit Flächen umfassend anzugehen. Wichtige Instrumente sind: Die Weiterentwicklung des Landesentwicklungsplans (LEP) aus dem Jahr 2002: Dort müssen die zentralen Ziele neu definiert werden. Schrittweise Begrenzung des Flächenverbrauchs z.B.: von derzeit 5 Hektar pro Tag auf 3 Hektar als erstem Schritt; Abschaffung der Baugebietsausweisung im beschleunigten Verfahren nach § 13 b Baugesetzbuch u.v.a. mehr. Letztlich braucht es mit Blick auf die kommunale Selbstverwaltungsgarantie im Grundgesetz aber verbindliche Konsenslösungen über die strikte Begrenzung des Flächenverbrauchs mit Regionalverbänden, Verwaltungsgemeinschaften und den Kommunen.

2.

Der Verteilungsmaßstab der Gewerbesteuer muss ökologischen Kriterien angepasst werden. Ich setze mich schon lange für eine Reform der Gewerbesteuer ein, die zu einer kommunalen Wirtschaftssteuer weiterentwickelt werden sollte und auch Freiberufler und Dienstleistungsbereiche einbezieht (bei gleichzeitiger Entlastung bei der Einkommensteuer). Die Einnahmen der Kommunen sollen so verlässlich und nicht einseitig von der Ansiedlung möglichst vieler Gewerbebetriebe abhängig werden.

3.

Ich setze mich dafür ein, dass die Bodenversiegelung künftig kompensiert werden muss. Eine verpflichtende Entsiegelung anderer Flächen ist dafür ein Ansatzpunkt. Das bisherige „Ökopunkt-System“ hat sich nicht als Instrument gegen die massive Bodenversiegelung bewährt.

4.

In unserem sehr verdichteten Ballungsraum der Metropolregion hat der Erhalt von landwirtschaftlichen Flächen für mich grundsätzlich Vorrang. Der ungehemmte Verbrauch landwirtschaftlicher Flächen hat die Landwirtschaft in den letzten Jahren an ihre Existenzgrenzen geführt. Die Corona-Pandemie hat der regionalen Lebensmittelversorgung eine neue Bedeutung verliehen. Dem muss Rechnung getragen werden.

5.

Ich bin zugleich ehrenamtlich als Stadtrat in Weinheim tätig. Dort wird konkret über Bebauungspläne und Gewerbeflächen entschieden. Daran lasse ich mich ebenso messen, wie an der Umsetzung einer konsequenten Politik des Naturschutzes und der Bewahrung

unserer verbliebenen landwirtschaftlichen Kulturflächen im Landtag. Die Neubetrachtung und neue Wertschätzung des wertvollen Guts Boden muss in erster Linie an der kommunalen Basis erfolgen. Dafür befinde ich mich auch im ständigen Austausch mit den Gemeinderäten in meinem Wahlkreis.

6.

Einige Ideen: Ich möchte in den Gemeinden neue Wege beim Flächenmanagement gehen: Erarbeitung von Aktionsplänen „Flächensparen“; Flächentausch; mehr Verdichtung innerorts, z.B. durch „Tiny Houses“. Auch unter dem Gesichtspunkt des bezahlbaren Wohnraums muss das vertikale Bauen fester Bestandteil kommunaler Bauleitplanung werden.